Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 28

Artikel: Wasserversorgung Goldingen-Meilen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580487

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zwei Jahre, basiert auf dem $9^{1/2}$ Stundentage und bringt eine 7-prozentige Löhnerhöhung. Die Parteien vereinsbarten im weiteren in einem verbindlichen Protofollbesschluß, daß die Meisterschaft beim Schweizer. Schlossermeisterverbande beförderlichst einen Anzug zur Regelung der Frage der Arbeitszeit auf nationalem Boden und im Sinne des übergangs zum neunstündigen Arbeitstage einzureichen habe. Eventuell soll nach Ablauf der vereinzbarten Ordnung dieser Punkt nehst einigen andern durch ein neutrales Schiedsgericht geregelt werden. — Die Arzbeit wurde am Montag den 7. Oktober wieder aufgeznommen.

Ausstellungswesen.

Die internationale Baufachausstellung mit Sondernusstellungen Leipzig 1913. Bir werden gebeten mitzuteilen, daß die sämtlichen Büros der internationalen Baufachausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913 am 27. September nach dem jetzt fertiggestellten Berwaltungsgebäude an der Reitzenhainer Straße neben dem Rittergut Thonberg verlegt worden sind. Die Büros sind dort telephonisch unter den Nummern 20280—89 zu erreichen. Interessenten, die das Berwaltungsgebäude selbst aussuchen, werden durch einen Portier zu den gewünschten Stellen geleitet werden.

Allgemeines Bauwesen.

Neue Hydranten in Teufen (Appenzell A. Rh.). (*Rorr.) Das stattlich sich entwickelnde appenzellische Dorf Teufen hat sein Hydrantennetz bedeutend erweitern lassen.

Sydrantenanlage Hundwil (Appenzell A. Rh.) Die Affekuranzkommission unterbreitete der Regierung mit Eingabe vom 23. September 1912 Plan und Kostenvoranschlag für die Zuleitung der beiden sogen. Mettlenquellen in das Hydrantenwerk der Gemeinde Hundwil. Der Ertrag derselben beläuft sich im Minimum auf 30 Minutenliter. Der bezügliche Kostenvoranschlag lautet auf 8500 Franken. Das Feuerwehrinspektorat hält die vorgesehene Erweiterung angesichts der gebotenen günstigen Gelegenheit für durchaus angezeigt. Diesen Borslagen wurde von der Regierung zugestimmt.

Über das neue Gaswerk in Wil (St. Gallen) referierten in der Hauptversammlung der Lesegesellschaft Buona Sera die Herren Kantonsrat P. Truniger und Direktor F. Set. Es wird nach einem Gutachten des Gaswerkbirektors Burthard in Luzern, der auch die hiefige technische Anlage lettet, gebaut und für Jahre hinreichen. Nach den Mitteilungen von Herrn Direktor Setz wird der jährliche Gaskonsum für den Einwohner auf 30 m³ berechnet. Wil würde demnach täglich 6—700 Rubikmeter Gas erfordern. Eine in unferm Gaswerke geschaffene Apparatenanlage ermöglicht eine tägliche Gaserzeugung von 2000 m3. Der Behälter enthält Raum für 30—40 Waggons Kohlen, welche über 5 Monate ausreichen werden. Für eventuelle spätere Vergrößerung der Anlage ift genügend Plat vorhanden. Bis heute hat sich bereits die schöne Zahl von 560 Abonnenten angemeldet. Spätestens am 15. Oktober 1912 soll das Gaswerk in Wil vollendet sein. Die Betriebsübergabe wird am 1. November erfolgen.

Schießstand-Baufragen in Graubünden. Chur hat dieses Frühjahr mit geringer Stimmenmehrheit den Beschluß gesaßt, den im Lürlibad gelegenen Schießstand Montalin zu vergrößern. Nun ist die genannte Gegend ein bevorzugtes Villenquartier geworden, was sie bei Anlage des Schießplatzes noch nicht war. Ihre Bewohner

wehren sich gegen die Vergrößerung und verlangen vielmehr die Berlegung in eine Gegend, in welcher bas Schießen nicht als Beläftigung empfunden wird. Ein Gutachten des Herrn Oberstdivisionars Schießle macht auf einen geeigneten Plat bei der Pleffurmundung in den Rhein aufmerksam, wo die Erstellung allerdings größere Koften erfordern wurde. Diesen Borschlag hat nun eine Initiative aufgegriffen, welche die Aufhebung des früheren Gemeindebeschluffes verlangt. In prinzipieller Beziehung darf gewiß gesagt merden, daß vermieden werden sollte, Schießstände in störender Nähe von Wohnquartieren zu erftellen und ebenfo in Gegenden, die in nächster Zukunft mit Sicherheit für die überbauung in Frage kommen. In ähnlicher Lage waren vor nicht gar langer Zeit die Davofer. Schüßenkreise hätten den neu zu errichtenden Stand gern in unmittelbarer Nähe des Kurortes auf Bolgen gehabt — aus Bequemlichkeitsgrunden gewiß ein verftandliches Beftreben -, Die Intereffen des Kurortes, die schließlich anerkannt wurden, geboten aber die Verlegung nach den Islen bei Frauenkirch.

Wafferversorgung Davos (Graubunden). In Davos platen die Beifter aufeinander wegen der Frage, ob die während der Kommunalisierung der Wasserversorgung für den Kurort entstandene private Hochflüelaleitung um jeden Preis von der Gemeinde aufgekauft werden solle oder nicht. Eine durch die Unternehmer inszenierte Initiative, die unbegreiflicherweise bei der Landbevölkerung Anklang fand, wollte die Obrigkeit (Gemeinderat) veranlassen, der Hochflüelaleitung die Anlage eines eigenen Berteilungsnehes im Bereich der Gemeindewafferverforgung zu geftatten. Das Begehren richtete fich gegen einen abweisenden Beschluß der Behörde. Lettere beharrt auf ihrem Standpunkt und erklärt, nur damit einverstanden sein zu können, die Hochfluelaleitung zu annehmbaren Bedingungen zu erwerben, obschon die Gemeinde für absehbare Zeit über einen hinreichenden Waffervorrat verfügt, nicht aber mit dem Entstehen einer privaten Konfurrengleitung im Kurortsbezirk. über die Erwerbung schweben nun noch Verhandlungen, nachdem die Unternehmer einen unter Vorbehalt der Bedentzeit abgeschlof senen Vertrag, wonach sie einen Bargewinn von 100,000 Franken und 300 Minutenliter ununterbrochen laufendes Waffer hätten erhalten follen, schließlich doch abgelehnt

Zollhausbauprojekt in Lugano (Tessin). Die "Gaszetta Ticinese" meldet, daß das Abkommen zwischen der Gemeinde Lugano und der Bundesregierung über eine neue Bundeszollstation in Lugano vor dem Abschluß steht. Das neue Zollamt wird sich auf dem Platze der alten Bost erheben.

Parifer Wasserversorgung. Bor einer Reihe von Wochen ließ eine Pariser Gesellschaft dem Genferses Wasservoben entnehmen. Um Donnerstag traf in Gensein Ausschuß des Pariser Stadtrates ein, der gleichfalls die Wasserversorgung der französischen Hauptstadt aus dem Genfersee studieren soll. Man gedenkt, das Wasser am französischen User zu schöpfen, und zwar im Mittel täglich eine Million Kubikmeter. Der gleiche Ausschuß wird mit ähnlicher Absicht dem Neuenburgersee seinen Besuch abstatten.

Wafferversorgung Goldingen = Meilen.

(Offiziell.)

Die bestellte Wasserkommission hat in ihrer Sihung vom 26. September 1912 die von der Bauleitung gestellte Rechnung über das vollendete Werk genehmigt und ist nun im Falle, auch weitern Interessenten die wichtig-

sten Zahlen aus dieser Rechnung mitzuteilen.

Im Jahre 1906, gerade vor 6 Jahren, ergriff Herr Ingenieur Boßhard in Thalwil die Initiative zur Erstellung einer gemeinsamen Wasserversorgung für die rechtsufrigen Zürichseegemeinden durch Herleiten von Quellwasser aus dem Gebiete des Kantons St. Gallen. Auf Beranlassung des Hrn. Boßhard wurden Quellengebiete am nördlichen Fuße des Speers, am Ricken und in Goldingen studiert und schließlich verschiedene Quellen im Goldingertobel mit einem vorausssichtlichen Wasserquantum von 3—4000 Minutenliter zur Ableitung bestimmt und angekaust.

Die Regierung des Kantons St. Gallen und der Große Rat dieses Kantons erschwerten die Aussuhr dieses Bassers aus dem Kantonsgebiete durch Schaffung eines Spezial Gesetz, und nur nach langen und vielen Unterhandlungen mit Staat und Gemeinden und unter übernahme namhafter sinanzieller Opfer gelang es, die gesetze

liche Konzession zur Ausfuhr zu erhalten.

Das Projekt zur Ableitung erstreckte sich ansänglich von Goldingen bis Örlikon (bei Zürich) in einem Kostenvoranschlage von Fr. 2,300,000. Wegen Nichtbeteiligung der von Meilen abwärts gelegenen Gemeinden wurde dieses Projekt dann auf Fr. 1,300,000 reduziert und auch zu dieser Kostensumme trotz verschiedenen Anderungen und Unvorhergesehenem ausgeführt.

Die gefaßten Quellen liefern bis dato konstant 3000 Minutenliter Wasser und es sind diese Quellen durch einen Stollen von 150 m Länge gefaßt. Bei der Ableitung stieß man besonders durch das Goldingertobel auf sehr viele Schwierigkeiten und zur Sicherheit der Leitung mußten in diesem Gebiet fünf Stollen in einer

Gesamtlänge von 400 m erstellt werden.

Die Hauptleitung, welche sich auf eine Länge von 27 km vom Goldingertobel bis Unoth Meilen erstreckt, besitzt ein Kaliber von 300, 275, 250, 200 und 180 mm Lichtweite und es liesert dieselbe den st. gallischen Gemeinden Eschenbach, Wagen und Jona, sowie den zürcherischen Gemeinden Hombrechtikon, Stäfa, Männedorf, Uetikon und Meilen das nötige Trinkwasser und Brauchwasser in tadelloser Qualität und reichlichem Maße.

Sowohl die Unternehmer als auch die Bauleitung, herr Ingenieur Boßhard in Thalwil, gaben sich alle Mühe, das Werk zur Zufriedenheit der Wasserftommission und der durch sie vertretenen Gemeinden auszusühren und eine baldige Abrechnung herbeizusühren. Dem Initianten und Bauleiter Hrn. J. Boßhard kann die Wassersommission in jeder Beziehung das beste Zeug.

nis ausstellen.

Da die Vertragsgemeinden noch für ein weiteres Basserquantum die st. gallische Konzession zur Ableitung bestehen, welche Konzession jedoch im Januar 1913 abläuft, hat die Kommission — wie schon früher mitgeteilt — beschlossen, dieses Wasser innert der Konzessionssrift ebenfalls zu fassen und abzuleiten, und es sind in der letzten Situng der Wassersommission diese Arbeiten and die Firma Boßhard, Steiner & Co. in Zürich vergeben worden.

Mit diesen nachträglichen Fassungsarbeiten wird das Basserquantum im Goldingertobel voraussichtlich um 300-400 Minutenliter vormehrt. Die Lichtweite der erstellten Hauptleitung bietet die Möglichkeit, dieses Mehrsquantum abzuleiten und den zürcherischen Bertrags. Ges

meinden zuzuführen.

Damit erreicht dann das Goldingerwerk seine volle Leistungsfähigkeit, auf welche die beteiligten Gemeinden stolz sein dürfen.

Durch getreues Zusammenwirken ber Gemeinden,

Unternehmer und Initianten ift dieses schöne Werk zustande gekommen. Möge es der beteiligten Gegend zum Segen gereichen.

Erstellungsfosten der Wafferversorgung Goldingen-Meilen.

١	I. Vorarbeiten	Fr.	5,317.10	
١	II Quellenankauf u. Fassung	,,	168,044.80	
١	III. Entschädigung an Kanton			
١	St. Gallen und ft. galli=			
١	schen Gemeinden	,,	46,003.25	
١	IV. Erstellungskoften der Lei=	"	1	
١	tung Goldingen-Meilen:			
١	1. Bauloos J. Erni,)			
١	Reihitant Gol-	- //	146,575.70	
١	Leibstadt Gol- " A. Rohrer, dinger- Tobel	. "	110,010.10	
١	Winterthur) Tobel		87,061.90	
١	2 Positions & Stail	"	01,001.00	
۱	ner, Zürich		378,658.40	
۱	3 Comi Oaihitast	"	122,284.80	
١	4. "Guggenbühl &	. "	122,201.00	
١	Müller, Zürich		96,632.60	
١	Hortenier,	"	30,032.00	
١	Stäfa, 11. Kons.		144,099.35	
١	Verschiedenes	"	8,218.85	
ŀ		"	0,210.00	
١	V. Durchgangsrechte u. Kul-		20 006 25	
ı	turschaden	"	28,986.25	
١	VI. Bauleitung	"	54,129.50	
l	VII. Entschädigung an die		1 500	
١	Wasserkommission	"	1,500.—	∼ 1 000 740 40
١	VIII. Verschiedenes	"	1,233.92	Fr. 1,288,746.42
١	Hievon ab:			
١	Beiträge der st. gallischen Ge=			
l	meinden, welche Goldinger			
١	Waffer beziehen (500 M.=L.)	Fr.	67,500.—	
١	Vergütungen an Erstellungs=	-	8 6	
١	fosten	"	7,592.90	
	Gefamt-Erstellungskosten			Fr. 1,213,653.52
١	Bei 2500 M. Q. Mafferzuffe	ıñ i	fommt der	Minutenliter auf

Bei 2500 M.S. Wasserzusluß kommt der Minutenliter auf 485 Fr. 46 Ets. zu stehen.

Roftenverteilung:

Wasserversorgung Dörfli-Hombrechtikon für 100 M.-L. Fr. 48,600.– Stäfa 41% vom Rest Männedorf 27% " 984 " ,, 477,671.52 Gemeinde Stafa ,, 314,565.— 648 Uetifon 14 % 336 163,107.— " 18 % " 209,710.— Meilen 432

Bisheriger Wasserzussus in Goldingen 3050—3100 M.-L., wovon 350 M.-L. an Sschenbach, 50 M.-L. an Wagen und 100 M.-L. an Jona fest abgegeben werden.

Es bleiben für die Zürichseegemeinden zirka 2500—2600 M.-L.

Verschiedenes.

† Malermeister Emil Münsch von Altdorf in Schattdorf (Uri) starb im Alter von 57 Jahren. Er war ein tüchtiger Maler und ein lieber Kamerad. Er besaß in hohem Grade die Eigenschaften des Herzens und Gemütes, die einen Menschen so warm empfehlen. Er war ein guter Sänger, auch Mime, und wußte das Publikum namentlich in komischen und bäuerlichen Rollen zu sessen. Im Tellspiel in Altdorf gab er noch dies Jahr den Frohnvogt. Dabei war er ein seelenguter, froher Mensch und eine ehrliche Haut. Seit einiger Zeit litt dieses so vorteilhaft veranlagte Leben unter störenden Einslüssen. Aber den goldenen Humor behielt der Bersstorbene bis an sein Ende.

† Max Bruno Meyner, Gas- und Wassertechniker der Schweizerischen Bundesbahnen in Zürich ist am 6. Oktober plöhlich an einer Herzlähmung gestorben. Hern Meyner erreichte ein Alter von 74 Jahren und verrichtete seinen Dienst bis wenige Stunden vor seinem Hinschiede. Noch am Freitag befand er sich auf einer Diensttour in Brugg. Der Verstorbene stand seit 42 Jahren im aktiven Bahndienste, zuerst bei der Nordostbahn, dann bei den Bundesbahnen. Absolute Tiensttreue und Ehren-haftigkeit zeichneten seinen Charakter aus. Er hatte